



„Bildungsarbeit für und mit Geflüchteten im Bezirk Wandsbek“

RBK:	14.04.2016 (17.00-20:00)	Protokoll vom	14.04.2016
Sitzungsort:	Bezirksamt Wandsbek Bürgersaal	Moderation:	Anita Hüseman
Protokollant/in:	Peter Ahrens	Referenten:	Herr Thomas Ritzenhoff (Bezirksamtsleiter Wandsbek) Herr Andreas Heintze (BSB) Frau Dorothea Mielke (Schulleitung Schule Surendland) Herr Torsten Niehus (Leitung Jugendzentrum Jenfeld)
Verteiler:	Siehe Teilnehmerliste		
Thema	Inhalt, ggf. Ergebnis, Empfehlungen		
Top 1 Offizielle Begrüßung durch den Bezirksamtsleiter	<p>Frau Hüseman begrüßt als Moderatorin die Anwesenden und leitet zur weiteren Begrüßung an den Bezirksamtsleiter Herrn Ritzenhoff über.</p> <p>Herr Ritzenhoff hebt die hohe Teilnehmerzahl hervor und verweist auf die bereits vorangegangenen vier Lokalen Bildungskonferenzen. Das zeige, wie wichtige dieses Thema weiterhin sei, auch wenn im Moment weniger Menschen nach Hamburg kämen. Allerdings wurden in diesem Quartal bereits doppelt so viele Menschen in Wandsbek aufgenommen als letztes Jahr. In Wandsbek gibt es zurzeit 8000 Plätze. Das Ziel sei eine vernünftige Wohnsituation zu schaffen. Wandsbek erhält in Meiendorf eine Erstaufnahmezentrale (EAZ), in der die Geflüchteten ankommen und dann entschieden werde welche weitere dezentrale Unterkunft aufnehmen wird. Diese EAZ wird für Wandsbek ein geordnetes Verteilungsverfahren sicherstellen.</p> <p>Die Ergebnisse aus den heutigen Arbeitsgruppen werden eine große Hilfe bei der weiteren Sozialraumplanung für Wandsbek sein.</p>		

<p>Top 2</p> <p>Vorstellung des Ablaufs und der Tagesordnung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer</p>	<p>Frau Hüseman stellt nachfolgend die Tageordnung und den Ablauf vor.</p> <p>Im Bezirk Wandsbek gibt es inzwischen vielfältige Erfahrungen, Konzepte und Kooperationen in der Flüchtlingshilfe. Ziel der bezirklichen Bildungskonferenz ist es, Grundlageninformation zur Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu geben, damit hier alle Akteure auf einem Stand sind; darüber hinaus möchte die Konferenz ein Nachdenken über aktuelle Fragen und Herausforderungen anregen.</p> <p>In verschiedenen Arbeitsgruppen werden unterschiedliche Themen bearbeitet mit dem Ziel, eine arbeits- und professionsübergreifende Diskussion zu führen und Ideen für die konkrete Arbeit zu entwickeln.</p>	
<p>Top 3</p> <p>Wie läuft das eigentlich mit der Schule?</p>	<p>Sachinformation zur Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher</p> <p>Herr Heintze (BSB) berichtet mit anliegender PowerPointPräsentation (siehe: Anlage 1_PPP Herr Heintze).</p>	
<p>Top 4</p> <p>Erfahrungen mit Geflüchteten</p>	<p>„Wie läuft das eigentlich in der Schule und OKJA?“</p> <p>Frau Hüseman interviewt die Schulleiterin Frau Dorothea Mielke (Schule Surenland) und Herrn Torsten Niehus (Leiter Jugendzentrum Jenfeld) zu den Erfahrungen mit Geflüchteten.</p> <p>Fragen an Frau Mielke:</p> <p>1. Was hat sich in Ihrer Einrichtung durch den Zuzug von Geflüchteten in ihrer unmittelbaren Nähe faktisch verändert?</p> <p>Es hat sich die Schülerschaft und die Zusammensetzung der Klassen einerseits geändert. In kleinen Klassen sind eher 4 Flüchtlingskinder integriert. Es bestehen schon seit 4 Jahren Erfahrungen mit Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) an der Schule. In dieser Zeit wurde auch das Kollegium der Schule Internationaler, was positive Auswirkung auf die Verständigung in Türkisch, Marokkanisch und Farsi hat.</p> <p>2. Worin bestehen für Sie/Ihre Einrichtung besondere Herausforderungen?</p> <p>Es gab Eltern, mit denen auch keine Verständigung durch Englisch möglich war, hier wurde zur Kommunikation die Hilfe von ausländischen Schülern einbezogen, z.B. von hier länger lebenden Syrern zur Erläuterung von Schulbriefen. Wichtig ist auch der Aufbau und Erhalt eines guten Kontakts zu den betreffenden Eltern, indem die Einbindung in gemeinsame Projekte erfolgte z.B. das Eltern-Café. Die ist für diese Eltern eine neue Form der</p>	

Schulkommunikation.

3. Welchen Gewinn erleben Sie dadurch?

Die Jugendlichen lernen schnell Deutsch und kann ein schneller Lernzuwachs festgestellt werden. Die Integration erhöht das Unterrichtsniveau durch den Bildungshunger. Dies kommt der Klasse zu Gute und wirkt sich auch motivierend auf die Kollegenschaft aus.

Fragen an **Herrn Niehus**:

1. Was hat sich in Ihrer Einrichtung durch den Zuzug von Geflüchteten in ihrer unmittelbaren Nähe faktisch verändert?

Das anliegende Camp war erst eine Notaufnahme. Es wurde von unserer Einrichtung die Koordination der Ehrenamtlichen Helfer vom Moorpark übernommen. In dem Zusammenhang konnte nicht eins zu eins auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, sondern durch stetiges ausprobieren. Dabei wurde die notwendige Kommunikation in Englisch geführt. Das Kennenlernen von ganz anderen Kulturen hat seine Herausforderungen aber stellt auch eine Bereicherung dar.

2. Worin bestehen für Sie/Ihre Einrichtung besondere Herausforderungen?

Die reguläre Kinder und Jugendarbeit im klassischen Rahmen ist nicht mehr möglich. Durch die vielen neuen Bedürfnissen oder Anfragen, wie Kleidung, Essen, materielle Versorgung wurde dies ein wichtigeres Thema im Haus. Dazu gehörte auch die Organisation von wichtigen Kommunikationsmöglichkeiten durch das Internet (W-LAN) mit Unterstützung der Freifunker sowie immer wieder konkrete und pragmatische Hilfe für die geflüchteten Jugendlichen.

3. Welchen Gewinn erleben Sie dadurch?

Anfangs blieb viel „Stammklientel“ aus, das jedoch wieder zurückgekommen ist. Für alle Institutionen im Stadtteil wie auch für die Jugendlichen diese Herausforderung und Veränderung als ein großer Gewinn zu sehen. Alle kommunizieren stärker miteinander, tauschen sich aus und lernen miteinander in der Zusammenarbeit oder Hilfe. Die geflüchteten Jugendlichen lernen schnell die Sprache indem sie mit den einheimischen Jugendlichen miteinander lernen und zusammen Aktivitäten gestalten.

<p>Top 5</p> <p>Vorstellung der Arbeitsgruppen</p>	<p>Frau Hüseman stellt nachfolgend die Themenkomplexe der Arbeitsgruppen vor und gibt organisatorische Hinweise zum weiteren Ablauf.</p> <p>Arbeitsgruppen-Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Schule verstehen • "Wo komme ich her? Wo kommst Du her?" Identitäten berücksichtigen, Vielfalt würdigen. Ideenschmiede für Kita, Schule, OKJA, Familienförderung usw. • Werte – Sitten – Gepflogenheiten: Was tun mit kulturellen Unterschiedenen? • Ehrenamtliche und Schule: Wie kann Kooperation im Sinne der Kinder gelingen? <p style="text-align: center;">Pause in der Zeit von 19:00 – 19:20 Uhr zum vertiefenden Austausch mit Imbiss</p>	
<p>Top 6</p> <p>Gallery Walk</p>	<p>Ergebnisvorstellung der Arbeitsgruppen beim Gallery Walk mit regem Austausch. Die Arbeitsergebnisse sind als Anlagen dem Protokoll beigefügt.</p>	
<p>Top 7</p> <p>Zusammenfassung und Ausklang der Veranstaltung</p>	<p>Ausblick und Abschluss im Plenum: Die Teilnehmer/Innen tauschen sich untereinander im Plenum darüber aus, was Sie von dieser Konferenz mitnehmen oder den Kollegen über die Veranstaltung berichten werden.</p> <p>Als weitere Themen(-speicher) wird festgehalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der InternationalenVorbereitungsklassen (IVK) (siehe www.hamburg.de/schule-fuer-fluechtlinge.de) - Dokumentation von positiven Erfahrungen (was funktioniert?) - Übersetzung der Bezirksdokumente in alle Sprache - Mit Geflüchteten auf den Konferenzen reden, nicht über sie <p>Frau Jasper (Schulaufsicht Wandsbek, BSB) bedankt sich für die rege Mitarbeit und anregenden Diskussionen in den Arbeitsgruppen.</p> <p>Herr Lindner (Leiter Fachamt Sozialraummanagement Wandsbek) dankt für die rege Teilnahme und Ideen aus den Arbeitsgruppen, die im Bezirk Beachtung finden werden und hebt die hohe Motivation und den Erfahrungsschatz der Teilnehmer/innen hervor.</p>	